

reformierte
kirche zürich

Eine Beilage der Zeitung reformiert.

6 | 2020

reformiert. lokal

Kirchenkreis neun

Albisrieden
Altstetten

Farbe
bekennt



BESUCHEN SIE UNS
UND REDEN SIE MIT
Facebook.com/
ReformierteKircheZuerich



Bild: Wikipedia

GEWINNRÄTSEL

Welche biblische Erzählung suchen wir?

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, welche biblische Erzählung wir im Rätseltext unten suchen. Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei einzigartige und praktische Shopping-Taschen aus recycelten Werbebannern. Flüchtlinge haben die Unikate im Arbeitsintegrationsprojekt HandsOn der Heilsarmee hergestellt. Ein kleiner Tipp: In der Kunst finden sich oft Darstellungen von Feuerzungen, wenn es um dieses Ereignis geht.

Bei der gesuchten Bibelstelle spielen Getöse und Feuer eine prominente Rolle. Dieser Sturm brachte aber kein Unheil, wie man zuerst denken könnte. Die Redewendung «Der Funke springt über» passt sehr gut zu dieser biblischen Erzählung.

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 22. Juni an redaktion@reformiert-zuerich.ch und gewinnen Sie eine von drei Shopping-Taschen aus dem Projekt HandsOn.

Lösung des letzten Rätsels: «Speisung mit Wachteln und Manna» aus dem 2. Buch Mose (Exodus) 16, 1–36.

TITELSEITE

Aktion des Grossmünsters zum Flüchtlingstag 2016. HEKS rief dazu auf, für eine menschliche Schweiz Farbe zu bekennen.

Bild: HEKS

PFINGSTKOLLEKTE Wertvolle Unterstützung

Seit 175 Jahren werden mit der Pfingstkollekte finanzschwache reformierte Kirchgemeinden unterstützt. Helfen auch Sie mit!

PC 80-2434-0 IBAN
CH21 0900 0000 8000 2434 0

Protestantisch-kirchlicher
Hilfsverein des Kantons Zürich
Zwinglikirche, 8003 Zürich

PFINGSTEN

Sprachenwunder zum Nachdenken

50 Tage nach Ostern feiern wir an Pfingsten die Entsendung der Heiligen Geistkraft: Das Sprachenwunder zeigt, dass die Geistkraft Gottes in allen Sprachen und Traditionen dieser Welt wirken kann – und regt zum Nachdenken an.

In der Apostelgeschichte wird erzählt, wie die Heilige Geistkraft auf die Apostel und Apostelinnen herabkam: «Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.» Apg 3,4–4,4.

Das Sprachenwunder unterstreicht, wie bedeutend die Botschaft für die ganze Welt ist: Menschen aus allen Ländern hörten die Jüngerinnen und Jünger in ihrer eigenen Muttersprache sprechen – weshalb nun plötzlich ausnahmslos alle Menschen die Verkündigung verstanden. Deshalb wird das Pfingstfest oft auch als die Geburtsstunde der Kirche bezeichnet.

Für viele ist Pfingsten zudem eine gute Gelegenheit, um über den eigenen Geist und über Gemeinschaft nachzudenken: Inwiefern hängt das Erleben des eigenen Geistes mit der Sprache zusammen – und wodurch entsteht Einsicht, wenn nicht durch gemeinsame Sprache?

MEHR ZU PFINGSTEN

Auf unserer Website stellen wir für Sie verschiedene Beiträge zum Thema Pfingsten zusammen – von Kunst über theologische Gespräche bis zu Pfingstrezepten: www.reformiert-zuerich.ch

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Renate von Ballmoos, Michael Braunschweig, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS NEUN
Denise Isenschmid
Susanne Zingg

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH

Editorial



Michael Braunschweig. Bild: zVg

Es sind sonderbare Zeiten, in denen ich als neues Mitglied der Redaktionskommission mein erstes Editorial an Sie richten darf. Viele fragen sich: Wo wird das hinführen, was mag noch kommen und wie werden wir in Zukunft leben können? Wer an Pfingsten üblicherweise gerne verreist, wird den Kontrast zu dem, was wir bisher als normal wahrnahmen, besonders stark empfinden. Auch wenn die Grenzen sich nun langsam wieder öffnen: Aus Vorsicht und Rücksicht werden Sie auf Pfingstreisen wohl verzichten müssen. Zudem müssen wir selber neue Grenzen ziehen, wo bislang keine waren. Durch den anhaltenden Ausnahmezustand wurde vielen bewusst, was wir sonst erfolgreich verdrängen: Wir sind eine Schicksalsgemeinschaft. Individuell und als Gesellschaft sind wir aufeinander angewiesen.

Gleichzeitig hat die Virus-Krise andere Krisenherde nicht einfach zum Verschwinden gebracht. Sie droht sie vielmehr noch zu verschärfen. Gerade jetzt, wenn alle Länder auf sich selbst schauen und die Menschen möglichst zu Hause bleiben sollen, bleiben Millionen von Menschen, die kein Zuhause haben, weil sie vertrieben wurden oder flüchten mussten, umso mehr auf Solidarität und Unterstützung angewiesen.

Die Pfingstgeschichte erinnert daran, dass christliche Solidarität keine Grenzen kennt. Denn Pfingsten ist das Fest des Lebens. Eines Lebens, das von Freude erfüllt ist durch aktive Solidarität, Tischgemeinschaft und spirituelle Verbundenheit.

In dieser Ausgabe bieten wir Ihnen zudem einen Blick hinter die Kulissen, die spirituelle Gemeinschaft auch auf Distanz möglich machen. Denn Tausende Menschen sind dankbar, dass unsere Kirchgemeinde Gottesdienste neu per Video überträgt.

Wo Gemeinschaft fehlt, droht Leben unterzugehen. Ich danke allen, die dazu beitragen, dass Menschen trotz der Krise voll Dankbarkeit einstimmen können in das Pfingstlob: «Du hast mir kundgetan Wege des Lebens, Du wirst mich erfüllen mit Freude!» (Apg 2, 28)


MICHAEL BRAUNSCHWEIG
Kirchenpfleger

CORONA-PANDEMIE

Hoffnung auf baldiges Wiedersehen

Bei Redaktionsschluss liessen die stetigen Lockerungen in der Corona-Krise hoffen, dass wir ab dem 8. Juni wieder gemeinsam vor Ort Gottesdienste feiern und Veranstaltungen durchführen können.

Sollte der Bundesrat am 27. Mai so entscheiden, erfahren Sie am 12. Juni in einer Beilage der Zeitung «reformiert» Details zu Ihrem Kirchenkreis.

WWW.REFORMIERT-ZUERICH.CH
WWW.IMPULSE.REFORMIERT-ZUERICH.CH

Pfarrpersonen vor der Kamera

Jede Woche veröffentlicht die reformierte Kirchgemeinde Zürich einen aufwändig produzierten Video-Gottesdienst. Das verlangt allen Beteiligten viel ab, ist die Mühe aber allemal wert.

Als der Lockdown verhängt wurde und sich abzeichnete, dass für längere Zeit keine Gottesdienste mehr stattfinden würden, waren zunächst viele ratlos. So auch Martin Günthardt, Pfarrer im Kirchenkreis zehn: «Zuerst habe ich mich schon gefragt: «Was soll man denn jetzt noch machen?»» Rund einen Monat später hat er einen digitalen Jugend-Spirit und einen Video-Gottesdienst produziert. So kann die Gemeinde trotzdem angesprochen werden, obwohl man sich nicht mehr in der Kirche begegnet. «Wichtig ist zu zeigen, dass wir da sind; dass die Kirche da ist», sagt der Pfarrer.

Nicht nur der Kirchenkreis zehn hat einen Video-Gottesdienst aufgenommen: Die reformierte Kirchgemeinde Zürich schaltet jede Woche am Sonntag



«Das Echo aus der Gemeinde war riesig und sehr positiv.»

PFARRERIN CHATRINA GAUDENZ

Bild: zVg

der Kamera zu stehen, war eine Herausforderung», sagt sie. Geholfen habe ihr, am Tag vor der Aufzeichnung ohne Zeitdruck und mit professioneller Begleitung in der Kirche zu proben. «So konnten wir das Sprechen üben und ausprobieren, wer wann wo stehen und wohin schauen sollte.» Am Tag der Aufnahme habe es dafür kaum Zeit gegeben. «Meine Einleitung in den Gottesdienst haben wir genau ein Mal aufgenommen.»

Der Zeitdruck bei der Aufnahme kommt nicht von ungefähr: Die wöchentliche Veröffentlichung eines Video-Gottesdienstes bedeutet einen grossen Aufwand. Das Ergebnis sei die Mühe aber wert, sind sich alle einig. Das bestätigen auch die Rückmeldungen aus der Gemeinde, wie Gudrun Schlenk sagt:



«Vor der Kamera zu stehen, war eine Herausforderung.»

PFARRERIN GUDRUN SCHLENK

Bild: L. Bärlocher

einen Gottesdienst online, der auch auf TeleZüri ausgestrahlt wird. Gefilmt, geschnitten und angeleitet werden die Aufzeichnungen von Lukas Bärlocher, der selbstständig als Filmemacher und Fotograf arbeitet. «Nach Ausbruch der Krise stand ich, so wie viele andere, zunächst ohne Aufträge da», erzählt er. Lukas Bärlocher arbeitet in einem kleinen Pensum als Sozialdiakon für das Projekt Zytlos im Kirchenkreis zwei. Der Kontakt erwies sich für alle Beteiligten als Glücksfall: Bald übernahm er die Produktion der Video-Gottesdienste der reformierten Kirchgemeinde Zürich.

Seine ruhige Art hinter der Kamera sei ihr eine grosse Hilfe gewesen, erzählt Gudrun Schlenk, Pfarrerin im Kirchenkreis zwei. Sie hat zusammen mit ihrer Kollegin Angelika Steiner einen Video-Gottesdienst in der reformierten Kirche Leimbach aufgenommen. «Vor

«Ich habe Anrufe und Nachrichten von Zuschauerinnen und Zuschauern erhalten, denen der Gottesdienst gefallen hat.» Das erlebte auch Chatrina Gaudenz, Pfarrerin von Green City Spirit, die mit Pfarrerin Stefanie Porß einen Video-Gottesdienst in der Kirche Neumünster durchführte. «Das Echo aus der Gemeinde war riesig und sehr positiv.»

Dass sie diese Rückmeldungen aber erst im Nachhinein erhielt, sei für sie die grösste Herausforderung gewesen, sagt Chatrina Gaudenz. Der Video-Gottesdienst sei eine gewinnbringende Erfahrung gewesen, ganz besonders die Zusammenarbeit mit den Beteiligten. Aber: «Eigentlich lebt ein Gottesdienst auch vom Beisammensein in diesem Raum, der Kirche.» Auf dieses unmittelbare Zusammensein, das hoffentlich früher oder später wieder möglich sein wird, freue sie sich schon jetzt.

«In den Flüchtlin



März 2020: Flüchtlinge erreichen Lesbos – sie überquerten das

Am 20. Juni findet der diesjährige schweizerische Flüchtlingstag und am 21. Juni der Flüchtlingssonntag der Kirchen statt. Für das Thema zu sensibilisieren ist wichtig – nicht nur trotz, sondern gerade wegen der Corona-Krise.

Die Welt ist im Bann von Corona – auch in der Schweiz, wo die neue Gefahr fast alle Aufmerksamkeit auf sich zieht. Eine andere Krise geriet dabei in den Hintergrund: die Krise an Europas Aussengrenzen. In Griechenlands Flüchtlingslager Moria auf Lesbos sind fast 20 000 Menschen untergebracht. Die allermeisten von ihnen werden dort festgehalten; sie wollen weiter – in westeuropäische Länder, wo sie vielleicht eine Perspektive erwartet. Die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen nennt diese Lager «Schutzschilder Europas». Lesbos ist nur einer von mehreren Schauplätzen dieser Krise. Hinzu kommen etwa die ebenfalls von Europa

gen begegnet uns Jesus»



Ägäische Meer von der Türkei aus auf einem Schlauchboot. Bild: Alamy

finanzierten Lager in der Türkei und in Libyen. Die wenigen Informationen, die von dort an die Öffentlichkeit gelangen, sind erschütternd: Sie erzählen vom unfassbaren Leid, das Menschen auf der Flucht erleben. Seit 1993 sind mindestens 38 739 von ihnen beim Versuch, nach Europa zu gelangen, gestorben.

«Für uns Christinnen und Christen ist jeder Mensch ein Ebenbild Gottes und so mit einer unverlierbaren Würde ausgestattet», sagt Verena Mühlethaler, Pfarrerin der Citykirche Offener St. Jakob. «Das verpflichtet uns dazu, uns für Menschen einzusetzen, wenn ihre Würde mit Füßen getreten wird.» Die Kirchen der Schweiz begehen am Sonntag, dem 21. Juni, den Flüchtlingssonntag – traditionellerweise einen Tag nach dem nationalen Flüchtlingstag, der immer am dritten Samstag im Juni stattfindet. Es geht darum, die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren, Geld zu

sammeln und Farbe zu bekennen. «Gerade aufgrund der aktuellen Lage sind diese Flüchtlingstage wichtig», sagt Eliane Engeler von der Schweizerischen Flüchtlingshilfe SFH. Der nationale Tag des Flüchtlings steht in diesem Jahr unter dem Motto «Solidarität kennt keine Grenzen». Es geht darum, dass beim Schutz vor dem Corona-Virus niemand ausgelassen werden dürfe. «Wir denken dabei vor allem an die Flüchtlingslager in Griechenland und fordern von der Schweiz, dass sie sich an deren Evakuierung beteiligt», sagt Engeler. Der Hashtag dazu: #LeaveNoOneBehind.

Das Problem bei den diesjährigen Flüchtlingstagen: Sie sind wegen der Bedrohung durch das Corona-Virus wohl dringender denn je – aber diese Bedrohung erschwert gleichzeitig die Öffentlichkeitsarbeit. Geplante Veranstaltungen fallen aus. Die reformierte Kirchgemeinde Zürich kämpft mit demselben Problem. Trotzdem werde sie



«Für uns Christinnen und Christen ist jeder Mensch ein Ebenbild Gottes.»

PFARRERIN VERENA MÜHLETHALER

Bild: zVg

nicht schweigen, sagt Pfarrerin Verena Mühlethaler. Zu Redaktionsschluss ist vieles aber noch unklar: «Etwa ob die Kirchen bis dahin wieder für Veranstaltungen geöffnet sind.»

Dass auch ohne Veranstaltungen Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden kann, bewies der Osterappell der Migrationscharta. Dabei handelt es sich um einen losen Zusammenschluss evangelisch-reformierter und römisch-katholischer Theologinnen und Theologen, zu dem auch Verena Mühlethaler gehört. Im Appell forderte die Migrationscharta den Bundesrat dazu auf, 5000 Menschen aus den griechischen Lagern in der Schweiz aufzunehmen. Auch am Flüchtlingssonntag wolle man sich wieder an den Bundesrat wenden, so Verena Mühlethaler. «Wir wollen die Menschen dazu aufrufen, einen Brief an den Bundesrat zu schreiben und ihn zu einem solidarischen Umgang mit den Geflüchteten in den Lagern aufzufordern.» Vorlagen werden bereitgestellt; die Briefe sollen dann von den Verantwortlichen übergeben werden. Das erklärte Ziel ist es, 38 739 Briefe zu überreichen.

In einer anderen Aktion wird in Zürich der Menschen gedacht, die sich hinter dieser Zahl verbergen. Wie schon letztes Jahr sollen voraussichtlich im Grossmünster vom Samstag auf den Sonntag während 24 Stunden die Namen von Menschen vorgelesen werden, die an den Grenzen Europas ihr Leben verloren haben. Verena Mühlethaler: «In Matthäus 25 verheisst uns Jesus Christus, dass er uns auch und gerade in den Fremden begegnet wird. Und die Fremden, das sind auch Flüchtlinge.» Für sie sei das eine mystische Aussage – und eine politische: «Wie können wir an den liebenden Gott von Jesus Christus glauben, ihn uns aber gleichzeitig vom Leibe zu halten versuchen?»

UNSERE ONLINE-KIRCHE IST AUSGEBAUT

Kirchenkreis neun digital

MURIEL KOCH, *Pfarrerin*

In den letzten Wochen haben auch wir im Kirchenkreis neun unsere Online-Kirche ausgebaut. Wenn Sie die Chance haben, besuchen Sie uns unter www.kirchenkreis-neun.ch, und am besten melden Sie sich dort gleich für unseren Newsletter an. Auf unserer Homepage informieren wir Sie regelmässig darüber, was es Neues bei uns gibt. Jede Woche finden Sie unter «Gedanken & Gebete» kurze Impulse der Pfarrpersonen, hören Sie unter «Digitale Kirche» unseren Podcast «Im Pfarrhaus auf Sendung» sowie Gottesdienste zum virtuell mitfeiern, und entdecken Sie viele spannende Links zu Angeboten der Landeskirche und darüber hinaus. Unter «Helfen & Handeln» finden Sie ein Netzwerk Freiwilliger, die Ihnen im Alltag zur Seite stehen. Für Kinder und Familien gibt es unter «Kinder/Familien/Generationen» immer wieder spannende Geschichten, Ideen und Lieder, die Abwechslung bringen.

Wenn Sie keinen Zugang zum Internet haben, rufen Sie uns auf dem Sekretariat an, wir senden Ihnen Informationen auch per Post.



Blick auf Zürich und die Limmat. Bild: Adobe Stock

TERMINFINDUNG

Konfirmationen erst im Herbst

Am 14. Juni hätte die Konfirmation in der Grossen Kirche Altstetten stattfinden sollen, und am 21. Juni diejenige in der Neuen Kirche Albisrieden. Bereits Ende März kam jedoch die Anweisung des Kirchenrates, alle Konfirmationen im Kanton Zürich seien auf nach den Sommerferien zu verschieben.

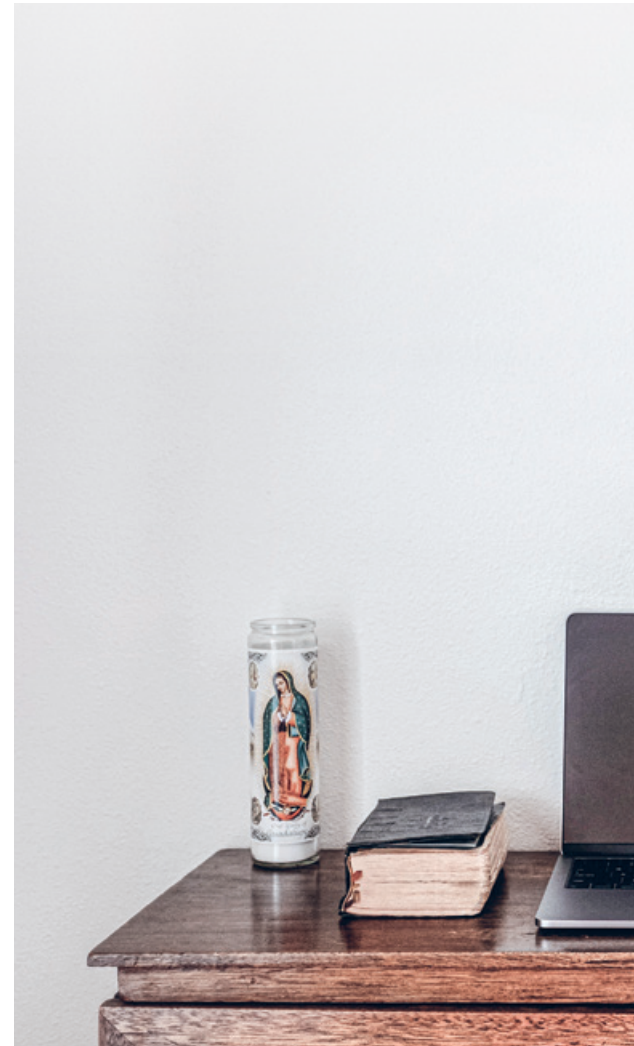
Auf den ersten Blick schien das eine recht einschneidende Massnahme zu sein. Doch zeigte sich bald, dass alles andere zu Ungewissheiten geführt hätte. Ein Konfirmationstermin muss früh dem Verwandten- und Freundeskreis kommuniziert werden. Die Vorbereitungen für ein gelingendes Fest benötigen einige Wochen. Deshalb ist es besser, abzuwarten, wie sich die Lage ent-

wickelt, und dann in stabileren Zeiten die neuen Termine der Konfirmations-Gottesdienste festzusetzen.

Wir sind aber zuversichtlich, dass in der nächsten Zeit passende Termine für die Konfirmationen in Altstetten und Albisrieden gefunden werden können. Die Terminfindung geschieht natürlich in Absprache mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihren Familien. Geeignete Sonntage im Herbst zu finden, wird nicht ganz einfach sein – aber es ist uns ein grosses Anliegen, die Konfirmationen mit dem ganzen Kirchenkreis zu feiern.

*Pfarrer Francesco Cattani und
Pfarrer Felix Schmid*

Pfingsten: Die di



Die digitale Kirche ist auch ökumenisch. Bild: Unsplash

MURIEL KOCH

Pfarrerin

Zu Pfingsten feiern wir den Geburtstag der Kirche. Wir blicken zurück und hinaus in die Zukunft. Aktuell ist es die digitale Kirche, die an Bedeutung gewonnen hat und der wir viel Glück wünschen.

Die besonderen Zeiten, in denen wir leben, haben viele Herausforderungen mit sich gebracht. Aber man muss auch sagen: Ein paar gute Dinge sind entstanden. Aussagen wie, dass Gemeinde nur in der Kirche existiert, hört man kaum mehr. Kirche kann überall sein, auch im Internet. Pfingsten ist das Fest der Kirche. Es ist die Erinnerung an ihre Geburtszeit, fünfzig Tage nach Ostern; und es ist auch ein Ausblick, denn wir sind es, die heute Kirche gestalten.

Unser Gemeindeleben hat sich in den letzten Wochen ziemlich verändert. Bisher war es so, dass viele «Mitglieder» sind, davon aber nur ein paar auch unsere Gottesdienste oder Angebote

gitale Geburt der Kirche



Und als sie gebetet hatten, erbebt der Ort, an dem sie sich versammelt hatten, und sie wurden alle erfüllt von heiligem Geist und verkündigten das Wort Gottes in aller Freiheit.

APG 4,31

besuchen. An den Sonntagen hat sich zum Beispiel die «Gottesdienstgemeinde» getroffen.

Für viele andere ist Gemeinde-Sein jedoch nicht mit räumlicher Präsenz verbunden. Die Verbindung im Geist, zu Pfingsten wörtlich, ist unabhängig von Gottesdiensten da. Und in der Apostelgeschichte heisst es: «Sie wurden alle erfüllt von heiligem Geist und begannen, in fremden Sprachen zu reden» (Apg 2,4).

Pfingsten ist ein Übersetzungs-Wunder. Plötzlich ist nicht mehr nur das Eigene verständlich, sondern die Menschen verstehen einander über alle Grenzen hinweg. Das ist eines der schönsten Wunder überhaupt. Für uns heute heisst das: Wir erinnern uns daran, dass Kirche nicht bei ihren Mauern aufhört und, dass wir immer wieder neue Sprachen miteinander lernen können – auch die der digitalen Kirche. Viele Gemeinden haben das Internet in den letzten Wochen neu für sich

entdeckt. Es ist eine grosse Flut, und wir müssen einen neuen Geschmack entwickeln.

Ich glaube, die digitale Kirche bietet viel Positives. Menschen, die nicht dabei sein können oder wollen, wenn wir am Sonntagmorgen feiern, werden trotzdem angesprochen. Unsere Veranstaltungszeiten entscheiden nicht mehr allein darüber, ob jemand für sich etwas mitnehmen kann. Als Kirche sind wir dafür da, zu denen zu gehen, die uns suchen und mit denen zu sein, die Gott suchen. Und nicht alle mögen dafür einen Weg auf sich nehmen.

Darum erinnere ich mich zu Pfingsten daran, dass Kirche viele Sprachen braucht. Eine liebe Karte im Briefkasten, ein neuer Podcast online, ein guter Link zu spannenden Impulsen, all das ist auch Kirche. Und wir freuen uns darauf, wenn wir wieder vor Ort miteinander feiern, Kaffee trinken und lachen können.



Bild: Kirchenkreis neun

UNTI MIT ABSCHLUSSFEST?

«Aus den Geschichten der Bibel lerne ich viel über Gott. Der Unti macht Spass! Es ist anders als in der Schule, ruhiger. Ich lerne meine eigene Religion kennen. Hier kann ich über meinen Glauben sprechen.» So beschreiben die Kinder einer Klasse ihren kirchlichen Unterricht, bei dem alle Sinne zum Einsatz kommen, besonders beim Basteln und Spielen.

Dank den biblischen Geschichten entdecken Kinder, dass Menschen sich freuen, gelegentlich straucheln und Schwieriges erleben, aber auch immer wieder neue Kraft schöpfen! Wir philosophieren miteinander: «Was kann das für mich bedeuten?»

Wichtig ist, Kinder auf ihrem Weg zum eigenen Glauben zu unterstützen. Sie sollen Kirche als einen Ort erleben, an dem Rituale gefeiert werden und den sie mit ihren Talenten mitgestalten.

Der Frühling mit dem Unti-Unterbruch war auch für Familien herausfordernd. Aber wir blieben in Kontakt miteinander durch Ermutigen, Zuhören und Mitmach-Aktionen. Dass der Unterricht seit Mitte Mai wieder stattfinden kann, freut uns sehr.

Das Abschlussfest im Juli wird jedoch aufgrund der Umstände leider nicht stattfinden können.

Monika Défayes, Katechetin



Bild: Flickr

FLÜCHTLINGSSONNTAG 2020

Solidarität kennt keine Grenzen

Jeweils am dritten Wochenende im Juni finden der nationale Flüchtlingstag und der Flüchtlingssonntag statt. Sie würdigen das Schicksal sowie den Mut der Flüchtlinge und machen auf ihre Anliegen aufmerksam.

Vielleicht fällt es Ihnen schwer, sich in diesen Wochen auf die Not der Flüchtlinge zu konzentrieren. Zu sehr macht uns unsere eigene Situation rund um das Corona-Virus zu schaffen. Wir sind besorgt um unsere eigene Gesundheit und die unserer Familien und uns nahestehenden Personen. Das ist gut so und wichtig. Die Corona-Krise betrifft aber nicht nur uns, sie betrifft alle – die ganze Welt. Geflüchtete und schutzsuchende Menschen spüren die Auswirkungen in ganz besonderem Masse. Vielleicht haben Sie darüber gelesen oder die Bilder gesehen vom Flüchtlingscamp auf der Insel Lesbos. Die Situation dort ist schon unter «normalen» Umständen desolat – mit Corona eine Katastrophe!

Trotz eigener Sorgen dürfen wir über dieses Leid nicht hinwegsehen. «Solidarität kennt keine Grenzen» ist deshalb auch das Motto des diesjährigen

Flüchtlingstages. Es braucht unsere Solidarität. In unserer Nachbarschaft haben wir sie in den vergangenen Wochen eindrücklich bewiesen. Eine ähnliche aktive Hilfe, um die Not in der Welt zu lindern, können die meisten von uns nicht leisten. Dennoch können wir mittragen durch das Gebet und einen Spendenbeitrag. Danke für Ihre Solidarität!

Pfarrerin Monika Hirt

HILFSGÜTER FÜR SPITAL AUF DER INSEL LESBOS

Evang.-reformierte Kirche Schweiz EKS
«Nothilfe», Sulgenauweg 26, 3007 Bern
CH40 0079 0016 5902 3311 1

FLÜCHTLINGSKOLLEKTE

HEKS Flüchtlingsammlung Kt. Zürich
Hilfswerk der Evang. Kirchen der Schweiz, 8021 Zürich
CH29 0900 0000 8002 2585 9



Bild: Flickr

BUCHTIPP

Liebe Reiselustige

Sie sind traurig, dass Ihre Ferien ins Wasser fallen? Verstehe ich gut – geht mir auch so. Ich habe aber eine valable Alternative für Sie! Ein fantastisches Buch, in dem wir auf unserem Sofa eine spannende und lehrreiche Reise rund um die Welt antreten. Dabei lernen wir – und ja, damit meine ich nicht nur klein, sondern auch gross – nicht nur die

Namen von Hauptstädten, Flüssen und Bergen, sondern weitaus mehr. Oder wussten Sie, dass Lejpajuusto – ein finnischer Käse aus Kuh- oder Rentiermilch – am besten mit Marmelade schmeckt? Oder dass es in Ghana Pinselohrschweine gibt? «Alle Welt» ist ein Buch, das uns alle ein wenig schlauer macht. Viel Spass beim Reisen!

ALLE WELT

Das Landkartenbuch
Aleksandra Mizielinska
Daniel Mizielinski
Moritz-Verlag
CHF 48.90



EDISON

Das Rätsel des verschollenen Mäuseschatzes
Torben Kuhlmann
NordSüd-Verlag
CHF 28.90

BUCHTIPP

Für Kinderbuchfreunde

Gute Kinderbücher kann man immer brauchen. Eines davon – oder eigentlich besser gleich deren drei – hat Torben Kuhlmann verfasst. Mit seiner Mäuse-Trilogie «Edison», «Lindbergh» und «Armstrong» hat er Meisterwerke geschaffen. Bei «Edison» geht es – Sie haben es sicherlich schon geahnt – um die Erfindung der Glühbirne. Der Mäuserich Pete geht eines Tages an die

Mäuseuniversität, um den Mäuseprofessor zu fragen, ob er ihm helfe, auf dem Meeresgrund einen Schatz zu finden. Sie probieren verschiedene Methoden aus: Es gilt abzutauchen und dabei trotzdem zu atmen. Schliesslich bergen sie den Mäuseschatz und entdecken sein Geheimnis: Welches das ist? Das verrate ich hier natürlich nicht. Eines sei aber gesagt: Es wird Ihnen wahrlich ein Licht aufgehen.



1. JANUAR BIS 31. MÄRZ 2020

Kollekten im Kirchenkreis neun

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern für die an unseren Gottesdiensten eingegangenen Beiträge zugunsten der untenstehenden Organisationen.

| | | CHF |
|-------------|---|----------------|
| 1. Januar | Die Dargebotene Hand | 45.30 |
| 5. Januar | Stiftung kirchlicher Sozialdienst, Männerhaus Reblau | 583.05 |
| 12. Januar | Campus für Christus, Pastoren-Unterstützung in Kuba | 637.00 |
| 12. Januar | Nachbarschaftshilfe Kreis 9 | 273.75 |
| 19. Januar | Kirche weltweit | 115.70 |
| 26. Januar | Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe | 824.10 |
| 2. Februar | Stiftung Sozialwerk Pfarrer Ernst Sieber | 904.00 |
| 9. Februar | Stiftung work4you | 428.70 |
| 16. Februar | Sans-Papier Anlaufstelle Zürich SPAZ | 478.80 |
| 23. Februar | Stiftung kirchlicher Sozialdienst | 437.75 |
| 23. Februar | Glowbalact Aktiv gegen Menschenhandel | 389.50 |
| 1. März | Brot für alle | 373.55 |
| 8. März | SEK Fonds für Frauenarbeit | 401.15 |
| 15. März | Brot für alle | 483.50 |
| 1. Quartal | Gottesdienste in Alterszentren: Café Yucca | 684.85 |
| 1. Quartal | Gottesdienste in Alterszentren: Flüchtlinge Südostliberia | 75.00 |
| | Total | 7135.70 |



Blick von der Aare aus auf Solothurn. Bild: zVg

ABSAGE SENIORENAUSFLUG 2020

Leider keine Aareschiffahrt

Wie gerne hätten wir mit Ihnen einen schönen Tag auf der Aare verbracht. Aber leider geht das diesen Sommer nicht. Das Corona-Virus hat uns auch hier einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Die Situation rund um das Corona-Virus lässt uns vorsichtig bleiben. Deshalb hat sich unser Team schweren Herzens entschieden, bis auf weiteres Veranstaltungen, bei denen die Distanzregeln nicht einzuhalten sind, abzusagen. Konkret heisst das: Die beiden Seniorenausflüge vom 25. Juni und 2. Juli finden nicht statt. Wir werden sie gerne für nächstes Jahr wieder einplanen. Wir hoffen aber, dass wir uns bald wieder persönlich

treffen und unsere wertvolle Gemeinschaft geniessen können! Bis das soweit ist, sind wir auch weiterhin telefonisch für Sie da. Bitte scheuen Sie sich nicht, mit uns Verbindung aufzunehmen. Wir freuen uns über Ihren Anruf.

Diakonin Eva Winzeler, 044 431 12 05
Diakon Marco Mühlheim, 044 491 07 03
Pfarrerinnen Monika Hirt, 044 492 63 00
Pfarrer Felix Schmid, 044 431 12 07

GEMEINSAM UNTERWEGS

Freiwillige gesucht



Bild: unsplash

ALEXANDRA VON WEBER

Leiterin Flüchtlingsarbeit

Für unser Angebot «Gemeinsam unterwegs» suchen wir Freiwillige, die Ausflüge mit Flüchtlingen unternehmen, sobald die Corona-Massnahmen dies wieder zulassen.

Eine Gruppe von Freiwilligen begleitet alle zwei Wochen am Mittwochnachmittag Asylsuchende aus dem Bundesasylzentrum auf einen Ausflug. Die Anzahl der Einsätze ist frei bestimmbar. Fühlen Sie sich angesprochen? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Alexandra von Weber
Leiterin Flüchtlingsarbeit
Telefon 077 475 10 07 oder
alexandra.von-weber@reformiert-zuerich.ch

BEGEGNUNGSRAUM

Neben dem Bundesasylzentrum
Duttweilerstrasse 5, 8005 Zürich
Jeden zweiten Mittwochnachmittag
14–17 Uhr

DURCHFÜHRUNG NOCH OFFEN

Seniorenferien 2020

Leider ist es uns zurzeit nicht möglich, die Seniorenferien im Herbst definitiv auszuschreiben. Die Situation ist zu unsicher. Sobald wir mehr wissen, werden wir Sie entsprechend informieren.

Rücktritt von Florence Gehrig



Florence Gehrig. Bild: Foto Welti

Leider müssen wir uns in der Kirchenkreis-Kommission von Florence Gehrig verabschieden.

Florence wirkte bereits in der Kirchenpflege Altstetten tatkräftig mit und hat nach der Fusion als Kommissionsmitglied des Kirchenkreises neun strategisch mitgearbeitet. Nun warten neue Herausforderungen auf sie: Mit ihrer Hündin plant sie eine Ausbildung bei REDOG Schweiz und baut zudem ihre berufliche Selbstständigkeit auf.

Wir danken Florence herzlich für ihre bisherige Arbeit für die Kirche und wünschen ihr für ihre Pläne alles Gute! Als Freiwillige wird uns Florence zum Glück erhalten bleiben und deshalb sagen wir: Tschüss und bis bald!

EVA FISCHLIN

Präsidentin Kirchenkreiskommission

PANDEMIE

Was würde uns Zwingli raten?

Covid-19 beschäftigt derzeit die ganze Welt. Doch auch wenn dieses spezifische Virus neu ist, ist es doch bei weitem nicht das erste, welches zu einer Pandemie führte. Wussten Sie, dass sich Zwingli 1519 in einer ähnlichen Situation befand? Kommen Sie mit auf eine Reise durch die Geschichte.



Bestattung von drei Pesttoden auf dem Kirchhof des Grossmünsters in Zürich, 1582. Bild: Zentralbibliothek Zürich

Wir schreiben das Jahr 1519. Huldrych Zwingli ist gerade von Einsiedeln nach Zürich gekommen, als die Pest Zürich erfasst. Ein Drittel der 7000 Bewohner fallen ihr zum Opfer. Die Seuche erschüttert Europa in seinen Grundfesten. Und dies nicht zum ersten Mal. In mehreren Wellen zieht sie zwischen dem 14. und 17. Jahrhundert über den Kontinent und kostet fast der Hälfte der Bevölkerung das Leben. Zwingli kümmert sich derweil um die Kranken und Sterbenden, die von ihren Familien zurückgelassen wurden. Im September erkrankt auch er. Wie durch ein Wunder überlebt er. Das Ausmass des Leidens prägt den Reformator. Sein berühmtes Pestlied ist ein Zeitzeuge dieser schweren Zeit, sein Engagement für ein staatliches Armen- und Krankenwesen ist –

auch nach der Seuche – gross. Nach der Pest gibt es in Europa immer wieder neue Pandemien: Im 16. Jahrhundert kommen Syphilis, Tuberkulose, Schwindsucht, Cholera oder die Pocken. Als eine der verheerendsten Pandemien gilt zudem die Spanische Grippe von 1918. Ihr fallen um die 50 Millionen Menschen zum Opfer.

Doch zurück zu uns und zu Covid-19. Was können

wir für Lehren daraus ziehen? Was würde uns Zwingli raten? Die Sterblichkeit lag früher viel höher, weil die medizinischen Kenntnisse zu rudimentär waren und weil Unwissenheit zu einer höheren Ansteckung führte. Und genau hier unterscheiden wir uns von Zürich im Jahr 1519. Denn auch wenn wir noch nicht viel über das Coronavirus wissen, eines wissen wir mit Sicherheit: Wir haben einen massgeblichen Einfluss auf das Tempo der Infektionen. So halten wir uns an die Verhaltens- und Hygieneregeln. Und sorgen so dafür, dass wir das Gesundheitssystem nicht überlasten. Und wir verlieren dabei eines nie: die Hoffnung und die Zuversicht, dass wir mit modernen Technologien und unserem Wissensstand in der Lage sind, diese Krise zu überwinden.

BLEIBEN SIE INFORMIERT!

Newsletter

Wussten Sie, dass Sie sich für die Zustellung unseres Newsletters anmelden können? Es sind verschiedene Optionen wählbar.

Sie können diesen direkt auf unserer Website www.kirchenkreisneun.ch abonnieren. Der Newsletter wird Ihnen dann jeweils per Mail zugeschickt.



Bestattungen im April

Ernst Brägger, 1941
Sonja Matha Brügger, 1931
Adelheid Guldener-Kast, 1932
Anna Marie Hauser-Mauch, 1936
Marianne Ursula Hug, 1948
Alexander Keller, 1968
Robert Karl Kramer, 1922
Patricia Le Fournier-Kast, 1959
Frieda Fähr-Leuthold, 1931
Felix Robert Meier-Wattenhofer, 1931
Pierre Ricciardi, 1926
Luise Helene Schmidhauser-Hanselmann, 1924
Fritz Wepf, 1922
Hugo Wernli-Meier, 1924

Bild: Susanne Zingg

VERSTÄRKUNG FÜR KIRCHENKREIS-KOMMISSION

Neues Kommissionsmitglied gesucht

Haben Sie Lust, den Kirchenkreis neun im Leitungsgremium mitzugestalten? Die Kirchenkreis-Kommission neun sucht für eine bestehende Vakanz ein neues Kommissionsmitglied.

Die Kirchenkreis-Kommission neun leitet in strategischen Belangen den Kirchenkreis und ist auch Bindeglied zur Kirchenpflege der Kirchgemeinde Zürich. Sie besteht aus sieben Mitgliedern, die je ein Ressort vertreten.

Durch die Umorientierung des Kommissionsmitgliedes Florence Gehrig (Ressort Kind und Familie) ist in der Kommission eine Vakanz ent-

standen. Diese möchten wir gerne wieder besetzen. Liegt Ihnen das kirchliche Geschehen im Kirchenkreis und die Entwicklung der Kirchgemeinde Zürich jetzt und in Zukunft am Herzen? Möchten Sie strategisch bei dieser Aufgabe mitwirken? Dann freue ich mich über Ihr Interesse und eine Nachricht an:

EVA FISCHLIN, Präsidentin
eva.fischlin@reformiert-zuerich.ch



Bilder: Monika Hirt und Muriel Koch

RÜCKBLICK AUF DIE AKTION «STEINE IN DIE KIRCHE TRAGEN»

Ostersteine als Denkmal

Vor Ostern haben wir Ihnen eine Karte geschickt und Sie eingeladen, die Steine, die auf ihrem Weg liegen, in unseren offenen Kirchen abzulegen. Das Resultat macht Freude!

Seit Mitte März liegen auf unseren Wegen mehr Steine als sonst. Ein solcher «Stein» ist auch, dass wir all die Feiertage nicht miteinander feiern konnten. Die uns wichtigen persönlichen Begegnungen fallen weg, und wir müssen stärker der Gemeinschaft im Geist vertrauen. Diese Gemeinschaft kam auf wunderbare Weise zum Ausdruck in den beiden Alten Kirchen in unserem Kirchenkreis.

In der Karwoche wurde eine Vielzahl von Steinen in die Kirchen getragen. Entstanden ist ein buntes Bild mit

geschliffen runden, kantigen und liebevoll dekorierten Steinen.

Und noch viel mehr wurde sichtbar: Dass Menschen aus unserem Kirchenkreis da sind, mitgehen in Gedanken und Gebeten und eine Gemeinschaft bilden, die auch in dieser Zeit trägt. Diese Oster-Steine sind für uns ein Zeichen der Kraft und der Hoffnung in unserer Gemeinde und ein Denkmal für diese Zeit, in der alles anders ist.

Pfarrerin Muriel Koch

UNSER NEUER PFARRVERTRETER

Pfarrer Philipp Müller



Pfarrer Philipp Müller. Bild: zVg

Liebe Kirchgemeindemitglieder

Seit 1. Mai führe ich die Pfarrvertretung von Priscilla Schwendimann mit Schwerpunkt «Grünau» weiter. Ich freue mich darauf, Ihre vielseitige Kirchgemeinde zu entdecken und manche von Ihnen persönlich kennenzulernen. Auch freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit dem Pfarrteam, den Mitarbeitenden und Freiwilligen des Kirchenkreises neun.

Ich bin in Kirchberg BE aufgewachsen, verheiratet und habe eine bald vierjährige Tochter. Wir wohnen in Grüt, im Zürcher Oberland bei Wetzikon. Seit bald neun Jahren bin ich im Pfarrberuf tätig und träume von einer Kirche, deren Mitglieder sich gegenseitig inspirieren, ermutigen und beistehen. Es begeistert mich, wenn Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen Gott begegnen und von ihm berührt werden. Es gäbe noch vieles zu sagen, aber wir haben ja bald die Möglichkeit, uns persönlich kennenzulernen!

PHILIPP MÜLLER

044 431 12 04

[philipp.mueller@](mailto:philipp.mueller@reformiert-zuerich.ch)

[reformiert-zuerich.ch](mailto:philipp.mueller@reformiert-zuerich.ch)



RUFEN SIE UNS AN ODER SCHREIBEN SIE UNS!

Wir bleiben in Kontakt

Gerne sind wir für Ihre Anliegen da. Unsere Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite dieses Heftes oder auf unserer Website www.kirchenkreisneun.ch



ALBISRIEDEN

Alte Kirche
Albisriederstrasse 391
8047 Zürich

Neue Kirche
Ginsterstrasse 50
8047 Zürich

FreiRaum
Freilagerstrasse 73
8047 Zürich

www.reformiert-zuerich.ch
www.kirchenkreisneun.ch



ALTSTETTEN

Alte Kirche
Pfarrhausstrasse 21
8048 Zürich

Grosse Kirche
Pfarrhausstrasse 21
8048 Zürich

Kirchgemeindehaus
Pfarrhausstrasse 21
8048 Zürich

Bistro ufem Chilehügel
Pfarrhausstrasse 21
8048 Zürich

Kirche Suteracher
Am Suteracher 2
8048 Zürich

Chilehuus Grünenau
Bändlistrasse 15
8064 Zürich



ADMINISTRATION

Denise Isenschmid | 044 431 12 03
denise.isenschmid@reformiert-zuerich.ch

Susanne Zingg | 044 492 77 13
susanne.zingg@reformiert-zuerich.ch

PFARRETEAM

Francesco Cattani | 044 492 17 00
francesco.cattani@reformiert-zuerich.ch

Monika Hirt | 044 492 63 00
monika.hirt@reformiert-zuerich.ch

Muriel Koch | 044 431 12 08
muriel.koch@reformiert-zuerich.ch

Philipp Müller | 044 431 12 04
philipp.mueller@reformiert-zuerich.ch

Felix Schmid | 044 431 12 07
felix.schmid@reformiert-zuerich.ch

SOZIALDIAKONIE

Tamara Guyer | 079 915 96 50
tamara.guyer@reformiert-zuerich.ch

Marco Muehlheim | 044 491 07 03
marco.muehlheim@reformiert-zuerich.ch

Regula Rechsteiner | 044 431 12 02
regula.rechsteiner@reformiert-zuerich.ch
(Mutterschaftsurlaub bis September)

Kathrin Safari | 044 492 03 00
kathrin.safari@reformiert-zuerich.ch

Hamad Saleh | 044 431 12 11
hamad.saleh@reformiert-zuerich.ch

Matthias Walther | 044 432 77 44
matthias.walther@reformiert-zuerich.ch

Eva Winzeler | 044 431 12 05
eva.winzeler@reformiert-zuerich.ch

FLÜCHTLINGSARBEIT

Alexandra von Weber | 077 475 10 07
alexandra.von-weber@reformiert-zuerich.ch

VA BENE

Ruth Keller Frey | 079 747 04 85
ruth.keller@reformiert-zuerich.ch

HAUSWART/VERMIETUNGEN

Manuel Rios | 044 431 12 06
manuel.rios@reformiert-zuerich.ch

Thomas Studer | 079 438 32 21
thomas.studer@reformiert-zuerich.ch

Fabian Thenen | 079 438 32 21
fabian.thenen@reformiert-zuerich.ch

Christoph Vogel | 044 432 26 81
christoph.vogel@reformiert-zuerich.ch

Marco Wismer | 044 432 77 40
marco.wismer@reformiert-zuerich.ch

BETRIEBSLEITUNG

Monika Haag | 044 492 81 00
monika.haag@reformiert-zuerich.ch